



In altertümlicher Tracht verkauften Mitarbeiterinnen des Kulturvereins Waffeln.



Drechsler Hanshermann Nieke zog die Blicke auf seine Arbeit an der Drehbank. Fotos: Vollmer

Alte Handwerkskunst lebt wieder auf

Beim Erntemarkt in Groß Düngen geht es zu wie in früheren Zeiten / Aussteller erfreut über Besucherandrang

Groß Düngen (mv). Ganz gebannt blicken Lisa und Merle Pollok aus Heyersum auf die Hände von Uta Wißmann. Seit vier Jahren zählt die Ochtersumerin zu den regelmäßigen Ausstellern beim Erntemarkt in Groß Düngen. „Immer wieder bleiben Kinder vor dem Webstuhl stehen. Gerne beantworte ich ihre Fragen. Aber auch Erwachsene sind sehr interessiert“, erklärt Uta Wißmann.

Auch in diesem Jahr haben die Mitarbeiter des Kulturvereins Groß Düngen Grund zur Freude. Der Besucherandrang beim 16. Erntemarkt rund um das Alte Fachwerkhaus ist zeitweise so groß, dass es kein Durchkommen mehr gibt. Der Verein möchte mit der Veranstaltung in Erinnerung rufen, wie die Menschen früher lebten, als viele Dinge noch selbst hergestellt werden mussten.

Das Angebot ist wieder sehr vielfältig. Dazu zählen alte Handwerkskünste des Silberschmieds, Leinennähers oder Glasbläfers. Auch der Drechsler Hanshermann Nieke lässt es sich nicht nehmen, seine Arbeiten zu präsentieren. Immer dann, wenn der Groß Düngener seine Drechselmaschine in Bewegung setzt, scharen sich um seinen Stand die Besucher. Ursula Treu stellt ihre Aquarell-, Öl- und Pastellbildern beim Erntemarkt aus. Die Künstlerin aus Bremen scheut sich aus gutem Grund nicht vor dem weiten Weg: „In Groß Düngen gibt es ein sehr interessantes Publikum.“

Auf großes Interesse stoßen aber auch die herbstlichen Gestecke, die vor den Augen der Besucher gebunden werden.



Scharen von Besuchern bummelten über den Groß Düngener Erntemarkt, der rund um das Alte Fachwerkhaus veranstaltet wurde.

Auch die ausgefallenen Mineralien eines Händlers finden den Gefallen der Besucher. Auch an lukullischen Angeboten fehlt es nicht, es gibt Hausmacherwurst, Marmelade, Obst oder frisch gebackenes Brot. „Das herrliche Wetter trägt natür-

lich auch zur guten Stimmung bei“, sagt Stefan Muhs. Der Schulenberger bietet spezielle Backwaren an, zum Beispiel sein Okertaler Keimkornbrot.

Die Aktiven des Kulturvereins servieren Kaffee und Kuchen in „Großmutter

Kaffeestube“. Einen Sitzplatz zu bekommen, ist reine Glückssache. Lecker duften die Waffeln, die nach einem alten Rezept zubereitet werden. Aber auch dort ist der Andrang groß, müssen die Gäste ein wenig Geduld mitbringen.